

Bericht
über die Tätigkeit des

Rotmilanzentrum am Museum Heineanum

für den Zeitraum
vom 01.01.2024 bis 31.12.2024



Förderkreis für Vogelkunde und Naturschutz
am Museum Heineanum e.V.
Domplatz 36
38820 Halberstadt

Autoren: Martin Kolbe

Dr. Bernd Nicolai

Halberstadt, April 2025

Inhalt

1. Vorbemerkung.....	5
2. Tätigkeitsbericht.....	6
2.1 Abstimmung und Zusammenarbeit.....	6
2.2 Vernetzung und Kooperation mit nationalen und internationalen Akteuren	7
2.3 Telemetrie und die Suche nach Lösungen für eine optimale Nahrungs-versorgung von Greifvögeln	9
2.4 Entwicklung neuer Schutzmaßnahmen.....	9
2.4.1 Zweite landesweite Rotmilanerkennung und Überarbeitung der Dichtezentren des Rotmilans in Sachsen-Anhalt.....	10
2.4.2 Dokumentation der Todesursachen von Rotmilanen in Sachsen-Anhalt	11
2.4.3 Auswirkungen von Windenergieanlagen auf Greifvögel.....	11
2.4.4 LIFE ⁺ -Projekt „EUROKITE“	12
2.4.5 Schlafplatzzählung des Rotmilans in Sachsen-Anhalt	13
2.4.6 Planung neuer Projekte	13
2.5 Dokumentation und Veröffentlichung.....	14
2.6 Beratungstätigkeit	15
2.6.1 Beratung von Landnutzern	15
2.6.2 Beratung von Behörden und Bearbeitung von Stellungnahmen im Rahmen des Artenschutzvollzugs.....	16
2.7 Monitoring des Rotmilans in Sachsen-Anhalt	17
2.8 Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten	18
2.9 Öffentlichkeitsarbeit.....	21
3. Finanzierung	23

Anhang 1 – Presseartikel

Anhang 2 – wissenschaftliche Veröffentlichungen

Anhang 3 – Tagungsbeiträge

1. Vorbemerkung

Das Land Sachsen-Anhalt fördert seit 2015 den Förderkreis für Vogelkunde und Naturschutz am Museum Heineanum e.V. für den Betrieb eines Beratungszentrums rund um das Themenfeld Rotmilan (im Folgenden Rotmilanzentrum). Somit erfolgte die Förderung für das betreffende Berichtsjahr (2024) im nunmehr zehnten Jahr. Die Hauptaufgabe des Rotmilanzentrums ist es als Ansprechpartner und Multiplikator für den Schutz, den Erhalt und die Förderung der regionalen (sachsen-anhaltischen) Rotmilanpopulation zu fungieren. Hiermit einher gehen die Umsetzung zielgerichteter (Forschungs-)Projekte sowie die Weitergabe und Verbreitung neuester Erkenntnisse aus dem Themenfeld „Rotmilan“ an Landnutzende aber auch an Behörden. Gleichmaßen wird der Förderkreis für Vogelkunde und Naturschutz am Museum Heineanum e.V. durch die Förderung bei der Erfüllung seiner satzungsgemäßen Aufgaben als anerkannter Naturschutzverband des Landes Sachsen-Anhalt unterstützt. Die Grundlage der Förderung bildet die Zielvereinbarung zwischen dem Ministerium für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt und dem Förderkreis für Vogelkunde und Naturschutz am Museum Heineanum e.V.

Auf den folgenden Seiten werden die Tätigkeiten des Rotmilanzentrums aus dem Jahr 2024 dargestellt und erläutert.

2. Tätigkeitsbericht

Die Tätigkeiten des Rotmilanzentrums folgten den in den Zielvereinbarungen vom 06.12.2022 und 22.02.2024 abgestimmten Aufgaben und Zielen, sowie der Erfüllung satzungsgemäßer Aufgaben des Förderkreises am Museum Heineanum. Durch eine notwendig gewordene Überarbeitung des Konzeptes für das Rotmilanzentrum im Jahr 2022 und die daraus resultierende veränderte Finanzierung im Jahr 2024 spiegelt sich auch in den Veränderungen bei den Aufgaben und Zielen wider. Die bisherigen Hauptaufgaben waren hiervon jedoch nicht betroffen. Die auf den Zielvereinbarungen basierende Förderung erfolgte zwischen dem 01.01.2024 und dem 31.12.2024, sodass das Rotmilanzentrum seine Arbeiten auch 2024 durchgehend umsetzen konnte.

2.1 Abstimmung und Zusammenarbeit

Der Beirat des Rotmilanzentrums hat sich auch in diesem Berichtszeitraum als hilfreich bei fachlichen Abstimmungen sowie rechtlichen Fragestellungen und der Erörterung von Auswirkungen politischer Entscheidungen auf den Rotmilanschutz erwiesen.

Die Beiratsmitglieder wurden bei Bedarf auf elektronischem Weg (primär Rundmails) über den aktuellen Stand im Rotmilanzentrum sowie bei Videokonferenzen über den Stand von Projekten und geplanten Vorhaben sowie weiteren aktuellen Themen informiert. Die Zusammensetzung des Beirates wurde 2024 nicht verändert und besteht weiterhin aus Mitarbeitenden von Behörden und Ämtern sowie überregional anerkannten Rotmilan-Spezialisten.

Der aktuelle Beirat setzt sich wie folgt zusammen:

- **Dr. Sabine Abraham-Jakob**; Sachbearbeiterin in der Unteren Naturschutzbehörde im Landkreis Harz
- **Prof. Dr. Michael Stubbe**, überregional anerkannter Artexperte
- **Dr. Bernd Nicolai**, Geschäftsführer des Förderkreises für Vogelkunde und Naturschutz am Museum Heineanum e.V. und überregional anerkannter Artexperte
- **Ubbo Mammen**, Monitoring Greifvögel und Eulen Europas, Gesellschafter eines Planungsbüros und überregional anerkannter Artexperte
- **Robert Schönbrodt**, überregional anerkannter Artexperte
- **Stefan Fischer**, Dezernent Staatliche Vogelschutzwarte Steckby
- **Frank-Ulrich Schmidt**, Vorsitzender des Förderkreises für Vogelkunde und Naturschutz am Museum Heineanum e.V., ehem. Beiratsmitglied im DDA (Dachverband Deutscher Avifaunisten)

Insbesondere in Hinblick auf den praktischen Artenschutz ist die fachliche Zusammenarbeit bzw. der fachliche Austausch und die Interaktion mit den Behörden sehr wertvoll und hilfreich. Der enge Austausch zwischen dem Rotmilanzentrum und dem Landesamt für Umweltschutz (LAU) bzw. der Staatlichen Vogelschutzwarte Steckby (VSW) sowie mit den Unteren Naturschutzbehörden und den lokalen und regionalen Akteuren im Greifvogelschutz (Landschaftspflegeverbände, lokale Naturschutzvereine, Naturschutzverbände) wurde aus diesem Grund auch im aktuellen Berichtsjahr gepflegt und vertieft.

2.2 Vernetzung und Kooperation mit nationalen und internationalen Akteuren

Neben der Vernetzung mit den lokalen und regionalen Akteuren (Vogelschutzwarte, Untere Naturschutzbehörde, ehrenamtlichen und hauptberuflichen Ornithologen) ist eine nationale und internationale Vernetzung wichtig, um auf dem aktuellsten Wissensstand zu bleiben. Momentan gibt es auf Bundesebene (durch den neuen §45b BNatSchG sowie §6 und §6a WindBG) und auch auf internationaler Ebene (insbesondere bei der Bekämpfung von illegaler Greifvogelverfolgung) viele Kontroversen, Projekte und Erkenntnisse zum Thema Greifvogelschutz. Unter anderem aus diesem Grund wurde auch im Jahr 2024 viel Wert auf Vernetzung und Kommunikation mit nationalen und internationalen Akteuren im Greifvogel-, Arten- und Naturschutz gelegt. Die Themen des regelmäßigen Erfahrungsaustausches reichen beispielsweise von praktischen Erfahrungen bei Erfassungen über die Anwendung von Artenschutzmaßnahmen bis hin zu neuen Auswertungsmethoden erhobener Daten. Durch den Daten- und Wissensaustausch sowie Kooperationen können wichtige Fragestellungen anhand einer besseren Datenbasis bearbeitet werden und ermöglichen die Betrachtung verschiedener Aspekte eines Themenfeldes. Gleichzeitig ist auch die Vernetzung zu anderen verwandten Fachgebieten wichtig, um weitere Synergien und Kooperationen zu pflegen und auszubauen.

Im aktuellen Berichtszeitraum fanden sowohl diverse persönliche Treffen bei Veranstaltungen wie z.B. Tagungen als auch verschiedene Online-Veranstaltungen statt. Das Rotmilanzentrum hat im Berichtszeitraum an folgenden Veranstaltungen teilgenommen:

- 1) Grüner Naturschutzkongress, Halle (Saale) (16.02.2024)
- 2) Fachtagung der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt zum Thema „Wasser- und Stoffhaushalt von Wäldern unter Stress“, Göttingen (24.-26.04.2024)
- 3) F.R.A.N.Z.-Projekt Fachforum „Feldvögel“, Halle (Saale) (06.06.2024)

- 4) Beteiligungsforum – Fünftes Verbandsnetzwerk juristischer Umweltfragen „Rechtsupdate“ (07.06.2024, online)
- 5) interdisziplinäre Tagung für Studierende und Nachwuchswissenschaftler*innen zur Umsetzung des Übereinkommens über die biologische Vielfalt (CBD), Insel Vilm/Rügen (09.-13.09.2024)
- 6) Wingspan-Conference „Partnerships for a bird-friendly energy transition“, Brüssel (15.-17.10.2024, online)
- 7) BfN Vernetzungskolloquium „Naturschutz und erneuerbare Energien“, Berlin (07.11.2024)
- 8) WWF Artenschutztagung (28.11.2024, online)
- 9) Fachkolloquium des Landesamtes für Umweltschutz des Landes Sachsen-Anhalt zum Thema „Vogelmonitoring“, Halle (Saale) (03.12.2024)
- 10) Beteiligungsforum – Sechstes Verbandsnetzwerk juristischer Umweltfragen (06.12.2024, online)

Der Austausch mit anderen Akteuren im (Greif-)Vogelschutz ist und bleibt ein sehr wichtiger Baustein, um sinnvolle Artenschutzmaßnahmen in die breite Anwendung zu bekommen, und gleichzeitig Feedback über eventuelle Probleme bei deren Anwendung zu erhalten. Deshalb war das Rotmilanzentrum im Jahr 2024 wieder auf drei ornithologischen Fachtagungen vertreten:

- 1) 157. Jahresversammlung der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft (DO-G) vom 18.-22.09.2024 in Wien (Präsenz- und Online-Teilnahme)
- 2) Jahresversammlung des Ornithologenverbandes Sachsen-Anhalt (OSA) vom 01.-02.11.2024 in Brambach
- 3) Landesberingertagung Sachsen-Anhalt am 03.11.2024 in Brambach

Auf der 157. Jahresversammlung der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft (DO-G) in Wien wurden mit zwei Postern ein Einblick in die aktuelle Arbeit des Rotmilanzentrums vorgestellt:

HARTMANN H, DUFNER, M & KOLBE M: Beeinflusst die Präsenz von Windenergieanlagen die Brutplatzwahl von Rotmilanen?

PASCHKE K & KOLBE M: Haben Rotmilane Heimweh? – Die (Nicht-)Ausbreitung juveniler Rotmilane *Milvus milvus*.

Da Vernetzung mit verschiedensten Akteuren auch über die Kooperation mit der Hochschule Anhalt, Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen erfolgte, wird hier zudem auf den Punkt 2.8 verwiesen.

2.3 Telemetrie und die Suche nach Lösungen für eine optimale Nahrungsversorgung von Greifvögeln

Wie in den vorherigen Jahren wurde die Besenderung von Rotmilanen auch 2024 fortgesetzt. In den Jahren 2021-2023 lag der Fokus, neben der projektgebundenen Besenderung, auf der Besenderung, die im Rahmen der Kooperation mit dem Landschaftspflegeverband „Grüne Umwelt“ (siehe 2.6.1) vorgesehen war. Im aktuellen Berichtszeitraum konnte trotz erheblichen personellen und zeitlichen Aufwands nur ein adulter Rotmilan am Nest zu besendern werden. Insgesamt wurden somit bisher 28 adulte Rotmilane, unter Anderem zu dieser Fragestellung, vom Rotmilanzentrum mit GPS-Loggern ausgestattet, davon acht in Kooperation mit dem LPV „Grüne Umwelt“. Diese Logger zeichnen während der gesamten Brutzeit und auch darüber hinaus in einer engen Taktung die Standorte der Vögel auf. Die Taktung der Aufzeichnung liegt zwischen 1 Sekunde und 20 Minuten. Damit lassen sich detaillierte Daten zur Raumnutzung der Rotmilane erheben und Rückschlüsse auf bevorzugte Nahrungsquellen/-gebiete schließen. Von diesen 28 Vögeln liegen Daten aus mehr als 80 Brutsaisons aus neun Jahren vor, dazu gehören auch Angaben zu Neststandorten und zur Reproduktion. Dies ist eine hervorragende Datenbasis, die eine Vielzahl an Auswertungen ermöglicht (siehe 2.8).

2.4 Entwicklung neuer Schutzmaßnahmen

Es sind bereits viele Schutzmaßnahmen für den Rotmilan bekannt und zum Teil im „Artenhilfsprogramm für den Rotmilan in Sachsen-Anhalt“ (MAMMEN *et al.* 2014) zusammengetragen worden. Laut den Autoren des Artenhilfsprogramms sind die Reduzierung der Mortalität von Alt- und Jungvögeln, die Verbesserung der Nahrungsverfügbarkeit und der Erhalt von Nistplatzstrukturen als die wesentlichen Faktoren zur Stabilisierung der Rotmilanpopulation anzusehen. Die Ergebnisse der zweiten landesweiten Erfassung des Rotmilans in Sachsen-Anhalt (siehe 2.4.1) weisen noch einmal verstärkt darauf hin, dass der

langfristige Erhalt von geeigneten Nistplatzstrukturen in der offenen Agrarlandschaft ein zunehmend wichtiger Aspekt für den Schutz der Rotmilanpopulation ist. Die beobachteten Entwicklungen bei den negativen Einwirkungen zeigen beispielhaft wie wichtig die Prüfung und Erprobung sowie die ggf. notwendigen Anpassungen von Artenschutz-/Hilfsmaßnahmen trotz des umfangreichen vorhandenen Wissens sind.

Aus diesem Grund liegt ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit des Rotmilanzentrum auf der Prüfung und Evaluierung bekannter Schutzmaßnahmen.

Die im Folgenden aufgeführten Projekte und Aktivitäten verfolgen allesamt das Ziel, den Erhaltungszustand der Rotmilanpopulation in Sachsen-Anhalt entweder zu überwachen oder durch die Reduzierung der Mortalität von Alt- und Jungvögeln zu stützen sowie die Nahrungsverfügbarkeit zu verbessern.

2.4.1 Zweite landesweite Rotmilanerfassung und Überarbeitung der Dichtezentren des Rotmilans in Sachsen-Anhalt

Wie bereits im letzten Tätigkeitsbericht beschrieben, wurde die zweite landesweite Erfassung des Rotmilans Ende 2022 abgeschlossen. Auf Grund der sehr guten Datenbasis bilden die Ergebnisse der Erfassung die Grundlage für weitere Analysen und Bewertungen über den Projektzeitraum hinaus.

Als erstes Zwischenergebnis einer Auswertung wurde das Poster „Beeinflusst die Präsenz von Windenergieanlagen die Brutplatzwahl von Rotmilanen?“ (siehe 2.2) auf der Jahresversammlung der DO-G vorgestellt. Es ist geplant diese Auswertung zusammen mit einer Analyse der Reproduktion in einer Fachzeitschrift zu publizieren. Die Arbeiten an dem Manuskript haben bereits begonnen.

Anhand der Ergebnisse dieser Erfassung wurden die sachsen-anhaltischen Rotmilan-Dichtezentren neu berechnet. Die Rotmilan-Dichtezentren, finden in der überregionalen Landschaftsplanung (unter anderem bei der Landesentwicklungsplanung) Anwendung und stellen einen wichtigen naturschutzfachlichen Aspekt bei der durch den §45b BNatSchG notwendig gewordenen Überarbeitung der Regionalpläne (z.B. Sach- oder Teilpläne zur Windenergie) dar. Darüber hinaus sind auch die punktgenauen Brutplatzangaben nach wie vor von besonderer Bedeutung bei der täglichen Arbeit der Naturschutzbehörden.

2.4.2 Dokumentation der Todesursachen von Rotmilanen in Sachsen-Anhalt

Die Sammlung und Dokumentation von Meldungen tot gefundener Rotmilane wurde auch 2024 fortgesetzt.

Da es in einigen Fällen schwierig war, die exakte Todesursache mit den begrenzten Möglichkeiten des Rotmilanzentrums zu ermitteln, wurden solche Tiere im ELER-Projekt „Todesursachen- und Schadstoffmonitoring für den Rotmilan in Sachsen-Anhalt“ [407.1.8-60128/630121000027] im Leibnitz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung professionell untersucht. Das Projekt wurde Ende 2024 abgeschlossen.

Eine der Hauptkenntnisse aus dem Projekt ist, dass Rodentizide in über 72 % der untersuchten Rotmilane nachgewiesen werden können. Die Ergebnisse sollten genutzt werden, um Einschränkungen bei der (Neu-)Zulassung der Wirkstoffe zu bewirken oder ggf. eine Verlängerung der Anwendung zu verhindern. Der Abschlussbericht zum Projekt ist auf der Internetseite des Rotmilanzentrums abrufbar:

(<https://www.heineanum.de/de/todesursachen-und-schadstoffmonitoring-fuer-den-rotmilan-milvus-milvus-in-sachsenanhalt.html>).

Im Berichtsjahr 2024 sind dem Rotmilanzentrum 17 tote Rotmilane gemeldet worden. Im Rahmen des obengenannten Projektes wurden 10 tote Rotmilane hinsichtlich ihrer Todesursache und zusätzlich auf Schadstoffbelastungen genauer untersucht. Zudem wurde ein weiterer toter Rotmilan röntgenologisch untersucht, um einen Beschuss mit Schrot als Todesursache auszuschließen.

Da immer wieder Rotmilane gefunden werden, deren Todesursache nicht sofort klar identifizierbar ist, sollten diese Untersuchung in Zukunft fortgesetzt werden.

2.4.3 Auswirkungen von Windenergieanlagen auf Greifvögel

Das ELER-Projekt „Untersuchung der Einflüsse auf Greifvögel durch die Errichtung eines Windparks in Sachsen-Anhalt“ wurde Ende 2021 genehmigt [407.1.8-60128/630121000024] und wurde vom 01. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2024 umgesetzt.

Da sich der Bau der Windenergieanlagen (WEA) im Projektgebiet verzögerte und die Anlagen erst nach Abschluss des Projektes errichtet werden, war es leider nicht möglich, die anvisierte Vorher-Nachher-Studie zu realisieren. Aus diesem Grund wurde eine Anpassung des Projektes in Abstimmung mit der Genehmigungsbehörde (Landesverwaltungsamt) sowie der

Vogelschutzwarte Steckby (LAU) vorgenommen, im Zuge derer ein nahegelegener bereits bestehender Windpark als weitere Teilfläche in das Projektgebiet aufgenommen wurde.

Eine zentrale Beobachtung im Projekt ist, dass Rotmilane und Mäusebussarde im Projektgebiet und -zeitraum kein Meideverhalten gegenüber WEA zeigten. Somit kann davon ausgegangen werden, dass die betrachteten Anlagen keine „Scheuchwirkung“ auf diese Arten haben, jedoch geht dieser Umstand auch mit einem statistisch höheren Kollisionsrisiko einher. Die Ergebnisse wurden mit Abschluss des Projektes Ende September 2024 der Genehmigungsbehörde übermittelt. Auf Grund der Tatsache, dass die im Rahmen des Projektes mit Sendern versehenen Vögel weiterhin Daten aus dem Gebiet liefern und Kenntnisse über weitere geplante WEA-Vorhaben auf der Projektfläche bestehen, wird die Projektfläche in modifizierter Abgrenzung weiterhin bis auf Weiteres durch das Rotmilanzentrum als Dauerbeobachtungsfläche bearbeitet.

2.4.4 LIFE+-Projekt „EUROKITE“

Auch 2024 wurden in Zusammenarbeit mit dem Projektbüro TB Raab (Koordinator des EUROKITE-Projektes im Auftrag der MEGEG („Mittleuropäische Gesellschaft zur Erhaltung der Greifvögel“)) Rotmilane besendert. In den beiden Projektgebieten in Sachsen-Anhalt wurden im Berichtsjahr zehn Nestlinge und ein Pflegling des Storchenhof Loburg besendert.

Das Rotmilanzentrum ist zudem im EUROKITE-Projekt in mehreren Arbeitsgruppen aktiv, um einheitliche Methoden für die weitere Erforschung des Rotmilans und die Auswertung gewonnener Daten zu entwickeln (z.B. Nest-Monitoring, Todesursachen, Schlafplatzzählung, Öffentlichkeitsarbeit).

Im Verlauf des Jahres 2024 wurde intensiv an mehreren Publikationen zu den Todesursachen von Rotmilanen in Europa gearbeitet. Die Arbeitstitel sowie der Erstautor sind wie folgt:

CONNOR PANTER et al.: A LEAP forward in wildlife conservation: a standardized framework to determine mortality causes in large GPS-tagged birds. (Status: In Review bei der Zeitschrift „Ecology & Evolution“)

CONNOR PANTER et al.: High human-caused mortality in GPS-tracked European Red Kites. (Status: Endabstimmung des Manuskriptes, Geplante Einreichung bei der Zeitschrift „Nature“ April 2025)

JAN ŠKRABAL et al.: "GPS Tracking Reveals Collision Risk for Red Kites (*Milvus milvus*) at Wind Turbines." (Status: Abstimmung des Manuskriptes, Geplante Einreichung bei der Zeitschrift „Biological Conservation“ 2025)

2.4.5 Schlafplatzzählung des Rotmilans in Sachsen-Anhalt

Seit 2017 werden in Europa jährlich am ersten Januar-Wochenende Synchronzählungen überwinternder Rotmilane an gemeinschaftlichen Schlafplätzen durchgeführt. Auch 2024 übernahm das Rotmilanzentrum, wie in den vergangenen Jahren, die Koordination dieser Zählung in Sachsen-Anhalt. International liegt die Koordination bei der Ligue pour la Protection des Oiseaux (LPO) in Frankreich. Deutschlandweit wird die Schlafplatzzählung vom DDA (Dachverband Deutscher Avifaunisten) koordiniert. Die Zählung erfolgte in allen europäischen Ländern am 6. und 7. Januar 2024. Die Ergebnisse für Deutschland werden in den nächsten Monaten auf der Internetseite des DDA veröffentlicht:

(<https://www.dda-web.de/monitoring/rotmilan-spz/publikationen>).

Mit dem Wissenszuwachs und der zunehmenden Anzahl von Schlafplätzen ist auch der Koordinierungsaufwand in den letzten Jahren immer weiter angewachsen. Mittlerweile gibt es in Sachsen-Anhalt mehr als 30 Ornitholog*innen, die sich an der Zählung beteiligen.

2.4.6 Planung neuer Projekte

Nationales Artenhilfsprogramm

Die Ergebnisse der landesweiten Erfassung sowie aktuelle Beobachtungen in der offenen Agrarlandschaft zeigen, dass in den nächsten Jahren der Fokus verstärkt auf den Erhalt von Nistplatzstrukturen gelegt werden muss. In den Börderegionen von Sachsen-Anhalt, stellen Baumreihen (insbesondere bestehend aus Pappel) die häufigsten Nisthabitate des Rotmilans dar. Diese brechen aus Altersgründen und beschleunigt durch die Dürre der vergangenen Jahre immer weiter zusammen. Um den Erhaltungszustand des Rotmilans und der Greifvögel allgemein in Sachsen-Anhalt langfristig zu sichern, ist eine Revitalisierung dieser Strukturen notwendig. In den vergangenen Jahren wurden diesbezüglich bereits Gespräche mit dem Ministerium für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt (MWU) sowie dem Bundesamt für Naturschutz (BfN) geführt. Zu Beginn des Berichtsjahres wurde eine Projektskizze für das Förderprogramm „Nationales Artenhilfsprogramm“ eingereicht. Bei

diesem Projekt handelt es sich um eine Machbarkeitsstudie, welche zuerst alle linearen und kleinflächigen Gehölzstrukturen, die als Rotmilanbruthabitat in Frage kommen, in den Dichtezentren erfasst. Dabei liegt das Augenmerk hauptsächlich auf dem Vitalitätszustand der jeweiligen Struktur. Anhand dieser Daten erfolgt neben einer Einschätzung des Handlungsbedarfes eine Zuordnung zielführender und standortangepasster Maßnahmen. Das Projekt dient als Vorbereitung und Planungsgrundlage für ein größeres Folgeprojekt mit dem Ziel die in der Agrarlandschaft als Nistplätze für Greifvögel dienenden Baumstrukturen zu erhalten. Somit soll ein Beitrag zur Erhaltung der Biodiversität, der Strukturvielfalt und der Nistmöglichkeiten für Greifvögel in der Agrarlandschaft geleistet werden. Im November 2024 wurde das Rotmilanzentrum aufgefordert den Vollantrag für das Projekt einzureichen, woran derzeit gearbeitet wird. Aktuell ist der Start des Projektes für Oktober 2025 anvisiert.

Förderung nach Naturschutz-Richtlinie (ELER-Förderung)

Im 4. Quartal des Jahres 2024 wurde ein Projektantrag für die Förderung nach der Naturschutz-Richtlinie (ELER-Förderung) erarbeitet, eingereicht und bewilligt. Das Projekt trägt den Titel „Erstellung eines Kataloges mit Artenhilfsmaßnahmen für den Rotmilan (*Milvus milvus*) in Sachsen-Anhalt“ (Az.: 630124000007) und läuft ab Februar 2025 und wird voraussichtlich im September 2025 abgeschlossen. Ziel ist es einen Gesamtüberblick über verfügbare Artenschutzmaßnahmen für den Rotmilan inklusive deren Wirkung und Erfahrungen bei der Umsetzung zu geben. Aktuell gibt es keine gebündelte Übersicht über Artenhilfsmaßnahmen für den Rotmilan, was sich in der Praxis als ein großes Hemmnis bei der Umsetzung solcher Maßnahmen herausgestellt hat. Zwar sind im „Artenhilfsprogramm Rotmilan des Landes Sachsen-Anhalt“ einige Maßnahmen dargestellt, diese können jedoch überwiegend nicht im Rahmen von A- & E-Maßnahmen angewendet werden. Ebenso bestehen vielfach keine Kenntnisse über die Wirksamkeit oder Umsetzbarkeit der Maßnahmen, was zu Hemmungen bei der Anwendung führt. Um den Naturschutzbehörden und anderen Akteuren in der Planung und im Naturschutz einen aktuellen Überblick über Artenhilfsmaßnahmen für den Rotmilan geben zu können, wird im Rahmen dieses Projektes ein Katalog erarbeitet, der diese Wissenslücken schließt.

2.5 Dokumentation und Veröffentlichung

Um Inhalte, Methoden, Initiativen und Ergebnisse aktueller Forschungen an Greifvögeln, insbesondere am Rotmilan, zu dokumentieren, wurde die Arbeit an der Bibliografie fortgeführt.

Im Berichtszeitraum wurden die Struktur und die Kennzeichnung mit Schlagworten vollständig überarbeitet und im Zuge der internationalen Vernetzung auf Englisch übersetzt, um die Suche nach Publikationen zu bestimmten Themen leichter und effizienter zu gestalten und auch für nicht-deutschsprachige Interessierte zu ermöglichen. Diese Bibliografie steht der Öffentlichkeit als online durchsuchbare Datenbank für Recherchezwecke zur Verfügung (<https://www.zotero.org/groups/2379529/rotmilan/library>). Mittlerweile enthält die Literatur-Datenbank knapp 3300 Einträge.

Die mittels GPS-Logger erhobenen Raumnutzungsdaten von Rotmilan und Mäusebussard stehen auf der international renommierten Plattform für Telemetriedaten „movebank.org“ zur Ansicht bereit und können auf Anfrage heruntergeladen werden. Zudem ermöglicht diese Plattform den einfachen Zugriff auf die Daten durch Kooperationspartner.

Wissenschaftliche Veröffentlichungen und andere Publikationen werden auf der Internetseite des Rotmilanzentrums als Download zur Verfügung gestellt (<https://www.heineanum.de/de/publikationen-1730049941.html>).

2.6 Beratungstätigkeit

2.6.1 Beratung von Landnutzern

Im Berichtsjahr 2024 fanden einige persönliche Beratungsgespräche mit Landwirten statt. Diese wurden sowohl telefonisch als auch bei Vor-Ort-Besuchen durchgeführt. Davon ausgehend kann erneut bekräftigt werden, dass gute und vor allem breit anwendbare Fördermöglichkeiten in der Landwirtschaft, von denen der Rotmilan profitieren kann, weiterhin nicht verfügbar sind. Insbesondere fehlen speziell auf den Rotmilan und seine Bedürfnisse zugeschnittene Agrarumweltmaßnahmen. Im Moment ist es daher aus Sicht der meisten Bewirtschafter nur möglich, Greening-Maßnahmen bspw. umzusetzen.

An dieser Stelle sei deshalb noch einmal darauf hingewiesen, dass es zwingend notwendig ist, zukünftige Agrarumweltmaßnahmen so zu programmieren, dass sie auf bestimmte Zielarten zugeschnitten sind.

Des Weiteren ist denkbar, dass die Einführung des „Niederländischen Modells“ bei der Umsetzung des Greenings positive Auswirkungen auf die Verfügbarkeit und Erreichbarkeit von Nahrung für Greifvögel in der Agrarlandschaft haben wird. Aus diesem Grund unterstützte das Rotmilanzentrum mit der Besenderung von Rotmilanen ein Projekt des LPV „Grüne Umwelt“, dass die Auswirkungen von Maßnahmen des „Niederländischen Modells“ betrachtet („Habitatstruktur und Habitatnutzung des Rotmilans (*Milvus milvus*) im Bereich der

Magdeburger Börde, des Börde-Hügellands sowie der Bodeniederung“, <https://lpv-grueneumwelt.de/themen/rotmilan/#2020Rotmilan>) (siehe 2.3). Das Projekt wurde im Berichtsjahr 2024 abgeschlossen.

Insgesamt lässt sich konstatieren, dass nur mit Hilfe praxistauglicher Maßnahmen ggf. in Verbindung mit besonderen Anreizen, Landnutzer gewonnen werden können, um die Nahrungsverfügbarkeit und -erreichbarkeit für Greifvögel sowie den Erhalt der Nistplatzstrukturen in der Fläche zu verbessern. Damit solche Maßnahmen für die nächste Aktualisierung der Agrarumweltmaßnahmen bereitgestellt werden können, steht das Rotmilanzentrum zu diesem Thema mit den Naturschutzbehörden, der Vogelschutzwarte Steckby sowie weiteren verschiedenen Greifvogelexperten, Verbänden (insbesondere NABU, LJV, LPV, OSA, Bauernverband und Kulturlandstiftung des Landes Sachsen-Anhalt) im Austausch.

2.6.2 Beratung von Behörden und Bearbeitung von Stellungnahmen im Rahmen des Artenschutzvollzugs

Auch im Jahr 2024 wurde die Beratung von Behörden intensiv fortgesetzt. Die Anzahl der eingehenden Anfragen steigt weiterhin kontinuierlich an und zeigt damit, dass sich das Rotmilanzentrum in Sachsen-Anhalt als zentraler Ansprechpartner für die Unteren Naturschutzbehörden bei Fragen zum Rotmilan etabliert hat. Neben den Beteiligungen als Träger öffentlicher Belange, welche im Jahr 2024 163 Verfahren betrafen, wurden knapp 90 weitere Anfragen an das Rotmilanzentrum gestellt. Für die Beteiligung der Träger öffentlicher Belange wurden in Summe 32 Stellungnahmen für Verfahren verfasst, bei denen der Rotmilan direkt betroffen ist. Die Zahl der Anfragen, die nicht Teil der Öffentlichkeitsbeteiligung sind, hat sich in den letzten 5 Jahren (seit 2020) mehr als verzehnfacht.

Auch 2024 hielt die Nachfrage nach Daten aus der zweiten Landesweiten Erfassung des Rotmilans in Sachsen-Anhalt an. Im Berichtsjahr gab es insgesamt 38 Anfragen zu Daten über Brutvorkommen des Rotmilans, die von Behörden, Naturschutzverbänden und Projektierern gestellt wurden.

Neben den Datenabfragen stehen bei den Anfragen oft der Horstschutz aber auch Vermeidungs-, Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen im Fokus. Insbesondere die Regelungen des Bundesnaturschutzgesetzes und dessen Umsetzung in der Praxis hat im Berichtsjahr die Beratungstätigkeit stark geprägt.

Um mit den anderen anerkannten Naturschutzverbänden in einem guten Austausch zu bleiben und die aktuell laufenden Verfahren der Beteiligung der Träger öffentlicher Belange zu beraten

gab es im Berichtszeitraum mehrere Treffen mit Vertretern der anderen anerkannten Naturschutzverbände.

2.7 Monitoring des Rotmilans in Sachsen-Anhalt

Wie bereits im Tätigkeitsbericht für das Jahr 2023 angekündigt wurde, konnte im aktuellen Berichtsjahr mit dem Aufbau eines repräsentativen Monitorings für den Rotmilan in Sachsen-Anhalt begonnen werden. Basierend auf dem ELER-Projekt „Erstellung eines Konzeptes zum landesweiten Monitoring ausgewählter Greifvogelarten in Sachsen-Anhalt“ [407.1.8-60128/630121000026] wurde in Abstimmungen mit dem Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA), welcher das Vogel-Monitoring auf Bundesebene koordiniert, ein Testlauf auf mehreren Flächen durchgeführt.

Um die Erfassung von Vögeln zukunftsfähiger und anwenderfreundlicher zu gestalten, wird die gesamte Datenerhebung digitalisiert. Dazu hat der DDA eine Reihe von Modulen für die App „NaturaList“, welche die zentrale digitale Anwendung zur Erfassung von Vogeldaten darstellt, entwickeln lassen. Nach langer Vorlauf- und Entwicklungszeit konnte das „Einzelbrüter-Modul“, welches in Zukunft essenziell für die Durchführung des Greifvogelmonitorings sein wird, zum ersten Mal getestet werden. Das Rotmilanzentrum hatte sich im Rahmen der „Projektbegleitenden Arbeitsgruppe Monitoring seltener Brutvögel (PAG MsB)“ bereits in den Entwicklungsprozess eingebracht und Anregungen zur Umsetzung gegeben. In der Brutsaison 2024 konnte das „Einzelbrüter-Modul“ nun umfangreich getestet werden.

Die Erfahrungen und das Feedback aus dem Probelauf konnten vom DDA genutzt werden, um einige technische Probleme in der App zu lösen. Die nun vorliegende digitale Erfassungsmethode ermöglicht eine unkomplizierte und schnelle Dateneingabe. Die zeitgleich etablierten Möglichkeiten der Datenüberprüfung, Verarbeitung und Aufbereitung erleichtern die Arbeit der Koordinierenden im Monitoring erheblich.

Das neue Greifvogelmonitoring im Rahmen des „Monitoring seltener Brutvögel“ in Sachsen-Anhalt startet mit der Brutsaison 2025.

2.8 Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten

Hochschule Anhalt, Fachbereich 1 – Landwirtschaft, Ökotropologie, Landschaftsentwicklung

Bereits das dritte Jahr infolge war Frau Prof. Dr. Christina Fischer mit Studierenden der Fachrichtung „Naturschutz und Landschaftsplanung (M.Sc.)“ im Rahmen einer Exkursion beim Fang von Greifvögeln bzw. bei der Beringung von Jungvögeln dabei. Bei diesem Termin wird zum einen die Wichtigkeit des Schutzes des Rotmilans, jedoch primär die wissenschaftliche Forschung und die wissenschaftliche Vogelberingung und -besenderung als Erweiterung der Studieninhalte thematisiert. Am 11.06.2024 nahmen elf Studierende an dieser Exkursion teil. Leider konnte an diesem Tag kein adulter Rotmilan gefangen und besendert werden, jedoch konnten drei Jungvögel im Beisein der Studierenden mit Ringen versehen werden. Wie auch bereits in den vorherigen Jahren waren einzelne Teilnehmende bereits mit der wissenschaftlichen Beringung (überwiegend Klein-/Singvogelberingung) in Berührung gekommen, so wurden gezielte fachliche Fragen zur praktischen Umsetzung aber auch zu Auswertungsmöglichkeiten und -methoden erörtert und diskutiert.

Schweizerische Vogelwarte

Wie bereits im letzten Tätigkeitsbericht dargestellt, wurden die Telemetriedaten des Rotmilanzentrums der Vogelwarte Sempach (Schweiz) für eine weitere Auswertung zur Verfügung gestellt (siehe 2.3). Im Rahmen einer Forschungsarbeit wurde ein Algorithmus in der Programmiersprache R entworfen, durch dessen Hilfe aus vorhandenen Telemetriedaten der Brutstandort und die Wahrscheinlichkeit des Bruterfolges ermittelt werden kann. Der Algorithmus beruht auf Daten der Schweizer Vogelwarte, während die Daten des Rotmilanzentrums sowie Daten aus Thüringen verwendet wurden, um die Anwendbarkeit für andere Regionen (außerhalb der Schweiz) zu evaluieren. Der Algorithmus ist als das Paket „NestTool“ zur Anwendung in R frei verfügbar (<https://github.com/Vogelwarte/NestTool>). Unter Federführung der Schweizer Vogelwarte ist dazu eine Publikation entstanden, die in der Fachzeitschrift „Journal of Avian Biology“ erschienen ist.

S OPPEL, U BEELI, M GRÜEBLER, V VAN BERGER, M KOLBE, T PFEIFFER & P SCHERLER (2024):
Extracting reproductive parameters from GPS tracking data – a new tool for a nesting raptor in Europe. J Avian Biol e03246. <https://doi.org/10.1111/jav.03246>

Das partielle Zugverhalten von Rotmilanen, also die Veränderung im Zugverhalten im Laufe des Lebens eines Rotmilans, sowie daraus resultierende Implikationen für den Artenschutz sollen in einer weiteren Studie untersucht werden. Dazu hat das Rotmilanzentrum die Telemetriedaten von in Sachsen-Anhalt besenderten Rotmilan-Altvögeln der Schweizerische Vogelwarte zur Verfügung gestellt. Die Veröffentlichung soll im Rahmen einer Abschlussarbeit erfolgen.

Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung im Forschungsverbund Berlin e.V. (IZW)

Im Rahmen des ELER-Projektes „Todesursachen- und Schadstoffmonitoring für den Rotmilan in Sachsen-Anhalt“ [407.1.8-60128/630121000027] sowie in den vorangegangenen Projekten wurden bereits viele Rotmilane im IZW auf ihre Todesursache und auf Schadstoffbelastungen hin untersucht. Um diese Zusammenarbeit zum gegenseitigen Vorteil zu verstetigen, gibt es seit September 2024 einen Kooperationsvertrag zwischen dem Rotmilanzentrum und dem IZW.

Covid-19 Biologging Initiative

Wie bereits in den vorangegangenen Berichten erwähnt, wurde im Jahr 2020 von einem internationalen Team von Wissenschaftlern die „Covid-19 Biologging Initiative“ ins Leben gerufen. Diese beschäftigt sich mit den Auswirkungen der Corona-Lockdowns auf das Verhalten von Wildtieren. Die Daten der vom Rotmilanzentrum besenderten Rotmilane wurden für die angestrebten Auswertungen im Rahmen dieser Initiative zur Verfügung gestellt (<https://www.mpg.de/15005711/covid-19-bio-logging-initiative>). Auch im Verlauf des aktuellen Berichtsjahres wurden von den Initiatoren wieder eine Online-Veranstaltungen durchgeführt, um alle Kooperationspartner über den aktuellen Stand der Datenauswertung zu informieren.

Abschlussarbeiten

Ein Teil der Telemetriedaten von adult (siehe 2.3) und nestjung (siehe 2.4.4) durch das Rotmilanzentrum besenderten Rotmilanen, wurden im Rahmen einer Masterarbeit an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg verwendet, um das Ausbreitungs- und Ansiedlungsverhalten von Rotmilanen näher zu untersuchen. Da eine solche Auswertung für Rotmilane aus Mitteleuropa bisher noch nicht vorlag, konnte hier eine seit langer Zeit bestehende Wissenslücke geschlossen werden. Die Arbeit wurde im März 2024 erfolgreich abgeschlossen.

PASCHKE, K. (2024): Satellitentelemetrische Untersuchung zum Dismigrationsverhalten und zur Philopatrie von juvenilen Rotmilanen *Milvus milvus* im nördlichen Harzvorland. Masterarbeit, Uni Freiburg.

2.9 Öffentlichkeitsarbeit

Im Vergleich zum Berichtszeitraum 2023 hat die Anzahl der Vorträge und Führungen im Jahr 2024 etwas zugenommen. Im Berichtszeitraum wurden unter anderem folgende Vorträge gehalten und Führungen durchgeführt:

- 1) Führung für Ranger des National Park Harz (13.02.2024)
- 2) Führung für Ranger der Großschutzgebiete (Biosphärenreservate) (20.08.2024)
- 3) Abendvortrag für „Interessengemeinschaft Naturschutz und Ornithologie“ in Quedlinburg (14.09.2024)
- 4) Abendvortrag im Tierpark Christianental in Weringerode (25.10.2024)

Darüber hinaus musste ein Vortrag aufgrund einer zu geringen Zahl an Anmeldungen leider kurzfristig abgesagt werden.

Im Berichtszeitraum erschienen mehrere Artikel zum Rotmilan in der lokalen und überregionalen Presse, an denen das Rotmilanzentrum direkt oder indirekt beteiligt war:

- <https://www.mdr.de/nachrichten/sachsen-anhalt/magdeburg/harz/halberstadt-rotmilan-forschung-finanzierung-naturschutz-100.html>
- <https://www.sueddeutsche.de/wissen/naturschutz-stoeren-windraeder-rotmilane-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-241208-930-311275>

Der eigentlich bereits für das Vorjahr geplante Fernsehbeitrag für den Mitteldeutschen Rundfunk (MDR) konnte in diesem Jahr umgesetzt werden. Der Beitrag mit dem Titel „Rotmilane bekommen GPS-Sender“ ist bis zum 25.07.2025 in der MDR-Mediathek abrufbar. Ein Link ist auf der Internetseite des Rotmilanzentrums unter dem Reiter „Presse“ verfügbar.

Zusätzlich wurde das Rotmilanzentrum zusammen mit dem Storchenhof Loburg bei der Auswilderung eines Pfleglings von einem Kamerateam des MDR-Fernsehens begleitet. Der Beitrag „Artgeschützter Rotmilan und sein tödlicher Hauptfeind“ ist in der MDR-Mediathek abrufbar und ebenfalls auf der Internetseite des Rotmilanzentrums unter dem Reiter „Presse“ verlinkt.

Aktuelle Informationen zum Rotmilanzentrum, dessen Aktivitäten und allgemeine Informationen zum Rotmilan sowie die Abschlussberichte der durchgeführten Projekte stehen wie gehabt auf der Internetseite des Rotmilanzentrums zur Verfügung:

(www.rotmilanzentrum.de).

Das regelmäßige positive Feedback aus der Bevölkerung auf die Pressearbeit oder den Internetauftritt zeigen, dass wir bei der Öffentlichkeitsarbeit auf einem guten Weg sind.

3. Finanzierung

Durch den Zuwendungsbescheid vom 21.12.2022 wurden Fördermittel zur „Förderung der satzungsgemäßen Aufgabenerledigung des Förderkreises für Vogelkunde und Naturschutz am Museum Heineanum e.V.“ auf der Grundlage der Zielvereinbarung vom 06.12.2022 in einer Höhe von insgesamt 140.000 € für einen Zeitraum vom 01.01.2023 bis zum 31.12.2024 bewilligt.

Durch die Verpflichtungsermächtigungen standen dem Förderkreis für Vogelkunde und Naturschutz am Museum Heineanum e.V. damit für die Erledigung der satzungsgemäßen Aufgaben und zum Betrieb des Rotmilanzentrums planmäßig 70.000 € für das Haushaltsjahr 2024 zur Verfügung.

Im Entwurf des Haushaltsgesetzes (HG) für das Haushaltsjahr 2024 war für das Rotmilanzentrum eine Erhöhung des Finanzvolumens von 70.000 € auf 200.000 € im Jahr 2024 vorgesehen. Mit dem Beschluss des HG vom Landtag im Dezember 2023 war der Weg für eine Erhöhung der Fördersumme frei.

Nach Abschluss einer neuen Zielvereinbarung zwischen dem Förderkreis für Vogelkunde und Naturschutz am Museum Heineanum e.V. und dem Ministerium für Wissenschaft, Klimaschutz, Energie und Umwelt (05.02.2024 bzw. 22.02.2024) sowie dem Erhalt des Änderungsbescheides vom 26.02.2024 konnte ab März mit den Veränderungen in der Personalausstattung des Rotmilanzentrums begonnen werden.

Bedingt durch die Zustellung des Änderungsbescheides im Februar konnten die Fördersumme von 200.000 € im Haushaltjahr 2024 nicht ausgeschöpft werden. Die zuwendungsfähigen Aufwendungen des „Förderkreis für Vogelkunde und Naturschutz am Museum Heineanum e.V.“ für den Betrieb des Rotmilanzentrums betragen im Jahr 2024 184.258,12 €.

Anhang 1 – Presseartikel

Mitteldeutscher Rundfunk, 02.07.2024, Warum Vogelschützer in Halberstadt 200.000 Euro vom Land brauchen: <https://www.mdr.de/nachrichten/sachsen-anhalt/magdeburg/harz/halberstadt-rotmilan-forschung-finanzierung-naturschutz-100.html>

Süddeutsche Zeitung, 08.12.2024, Stören Windräder Rotmilane?: <https://www.sueddeutsche.de/wissen/naturschutz-stoeren-windraeder-rotmilane-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-241208-930-311275>

Anhang 2 – wissenschaftliche Veröffentlichungen

S OPPEL, U BEELI, M GRÜEBLER, V VAN BERGER, M KOLBE, T PFEIFFER & P SCHERLER (2024):
Extracting reproductive parameters from GPS tracking data – a new tool for a nesting
raptor in Europe. J Avian Biol e03246. <https://doi.org/10.1111/jav.03246>

Anhang 3 – Tagungsbeiträge

157. Jahresversammlung der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft (DO-G) in Wien

- 1) HARTMANN H, DUFNER, M & KOLBE M: Beeinflusst die Präsenz von Windenergieanlagen die Brutplatzwahl von Rotmilanen?
- 2) PASCHKE K & KOLBE M: Haben Rotmilane Heimweh? – Die (Nicht-)Ausbreitung juveniler Rotmilane *Milvus milvus*.